

# Der Entprofessionalisierung des Lehrberufs entgegenwirken

## Wie meistern Lehrpersonen Krisen?

Antworten auf diese Frage liefert Prof. Dr. Alexander Wettstein.

Bei der Meisterung von Krisen liegt der Ball nicht nur bei den Lehrpersonen, sondern auch bei den Schulen und vor allem bei der Bildungspolitik.

Lehrpersonen können Belastungen besser meistern, wenn es ihnen gelingt, ihre Gelassenheit und ihre Zuversicht auch in schwierigen Situationen zu behalten. Weiter ist es hilfreich, einen Ausgleich von der Arbeit zu haben und sich fixe Zeiten einzuplanen, um sich ausreichend zu erholen. Nur eine erholte Lehrperson kann gut unterrichten.

### Hilfe annehmen statt Rückzug

Es gibt ganz klar hilfreiche, aber auch schädliche Strategien. Wenig hilfreich ist, wenn sich eine Lehrperson bei Problemen zurückzieht, resigniert oder aber SchülerInnen mit Aussagen wie «Ich führe die schwierigste Klasse» pathologisiert. Hilfreich ist es hingegen, Probleme aktiv anzugehen, Unterstützung in Anspruch zu nehmen und in Fällen von unvermeidbaren Störungen mit Gelassenheit zu reagieren.

### Teamangelegenheit

Der produktive Umgang mit Störungen betrifft nicht nur einzelne Lehrpersonen, sondern ist ganz klar auch ein wichtiges Schulentwicklungsthema. Ideal ist, wenn Schulteams bereits frühzeitig gemeinsames Grundlagenwissen und Strategien im Umgang mit schwierigen Unterrichtssituationen erwerben, Probleme im Team gemeinsam anpacken und sich in einem offenen Austausch gegenseitig unterstützen.

Auch die Bildungspolitik steht in der Verantwortung. Der Lehrpersonenmangel belastet Schulen. Obwohl die Zahl der Studierenden an den Pädagogischen Hochschulen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen

ist, ist es kaum möglich, alle in den Ruhestand gehenden Lehrpersonen zu ersetzen.

### Kein Bildungsabbau

Eine hilfreiche Antwort auf dieses Problem wären folgende Massnahmen: einen weiteren Bildungsabbau stoppen, auch Quereinsteigende für den Beruf gewinnen, genügend Ressourcen in die Gesundheit der Lehrpersonen investieren und die Anstellungsbedingungen verbessern. Eine von fünf Lehrpersonen steigt bereits nach fünf Jahren wieder aus dem Beruf aus. Teilweise auch wegen Überbelastung oder aus gesundheitlichen Gründen. Könnte diese Quote verkleinert werden, wäre schon viel erreicht.

Wenig hilfreich ist, die Zulassungsbedingungen zu senken. Denn das Studium ist, wie der Beruf auch, anspruchsvoll und erfordert ein breites Allgemeinwissen. Studierende ohne entsprechende Vorbildung laufen Gefahr, überfordert zu sein und bereits im Studium ungünstige Belastungsmuster zu entwickeln.

Weiter ist es fatal, Stellen durch nicht ausgebildete Personen zu besetzen. Dies kann nicht nur die unkundige Person überfordern, sondern auch die Klasse und das ganze Schulteam demotivieren und belasten.

Wir müssen einer weiteren Entprofessionalisierung entgegenwirken. Denn nur fundiert ausgebildete Lehrpersonen, die entsprechend unterstützt werden, bleiben gesund im Beruf. Und nur gesunde Lehrpersonen können ihre SchülerInnen optimal fördern.

*Prof. Dr. Alexander Wettstein*